

Grosse Ehre für «Altes Turtmann»

Die Stiftung «Altes Turtmann» wurde mit dem Raiffeisenpreis 2004 ausgezeichnet

Turtmann. – Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung des Oberwalliser Heimatschutzes wurde vergangenes Wochenende die Stiftung «Altes Turtmann» verdientermassen mit dem Raiffeisenpreis 2004 ausgezeichnet.

Der Oberwalliser Heimatschutz (OHS) versteht unter dem Begriff «Heimat» die Vertrautheit mit einem bestimmten Ort oder Raum.

Mutation im Vorstand

«Heimat entsteht dort, wo gelebt wird», rief Dr. Werner Bellwald, Präsident des OHS, den Anwesenden in Erinnerung. Der Begriff «Heimatschutz» wiederum könne als «Altes erhalten und Neues schaffen» definiert werden. Die kostenlose Bauberatung als eines der Dienstleistungsangebote des OHS wurde auch im vergangenen Jahr durch private Bauherren in Anspruch genommen. Der Verein bietet dabei oft eine wichtige erste Hilfestellung in Baufragen oder kann Fachkräfte und Kontakte vermitteln.

An der Generalversammlung kam es zu Mutationen im Vorstand des OHS. Thomas Brantschen aus St. Niklaus trat aus dem Gremium zurück, an seiner Stelle nimmt die promovierte Kunsthistorikerin Elisabeth Crettaz Stürzel Einsitz. Sie komplettiert damit zusammen mit den bisherigen Mitgliedern Dr. Werner Bellwald (Präsident), Doris Zurwerra (Vizepräsidentin), Kurt Studer (Kassier), Carlo Schmidt (Schriftführer), Michel Kummer (Bauberatung), Klaus Troger (Bauberatung) und Stefan Walther den Vorstand des Oberwalliser Heimatschutzes.

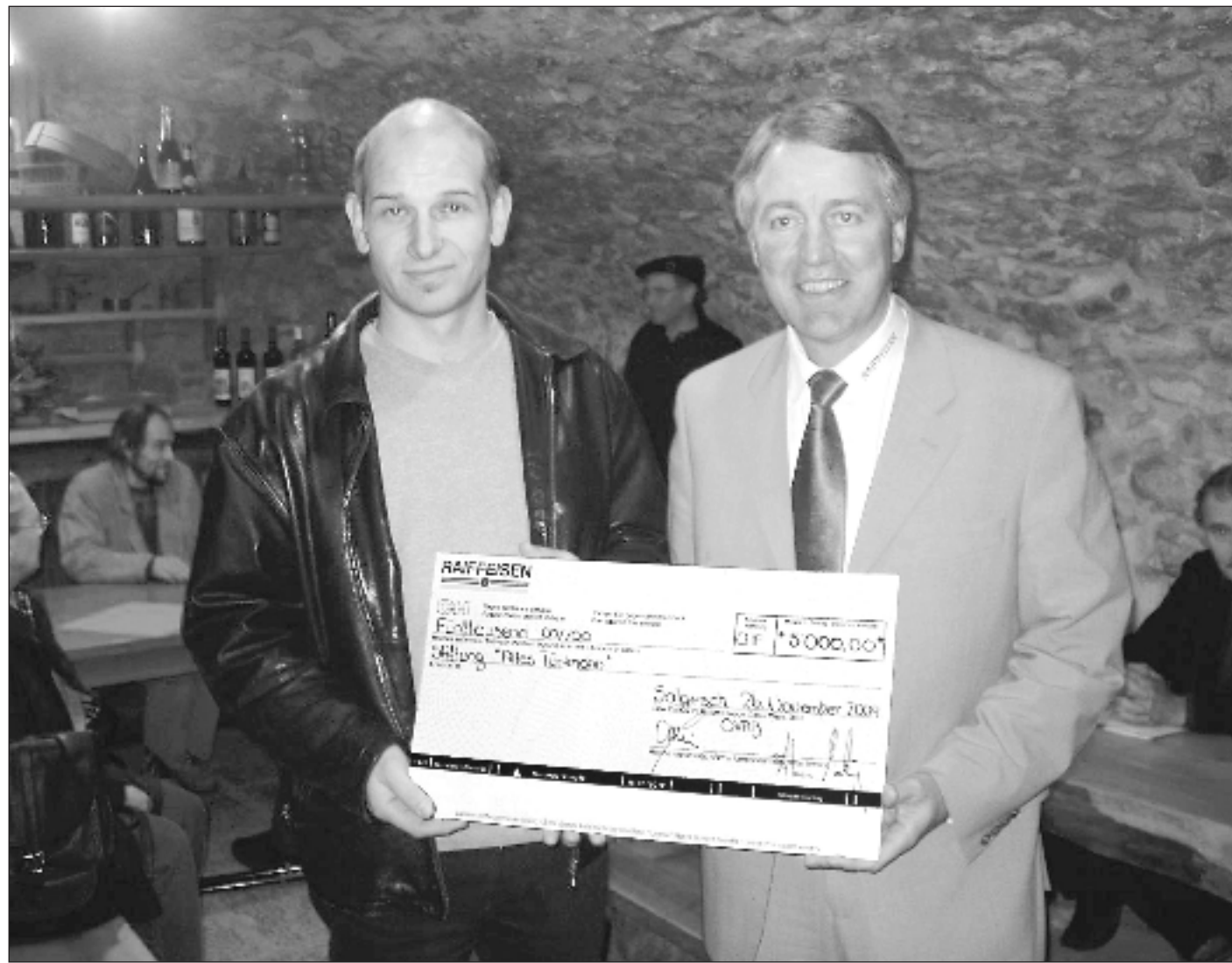
Das Wäbihüs als schillerndes Beispiel

An der GV wurde auch der diesjährige Raiffeisenpreis vergeben, der vom Verband der Oberwalliser Raiffeisenbanken an Organisationen oder Private vergeben wird, die sich in besonderer Weise mit ihren Bemühungen um den Heimatschutz verdient gemacht haben.

Wo stehen die VS-Vertreter?

Kaum Überraschungen zu vermelden

S i t t e n. – lth) Wo siedeln sich die Walliser Parlamentarier im Nationalrat an, wenn ihrem Abstammungsverhalten ein Rechts-Links-Schema unterlegt wird? Die «Neue Zürcher Zeitung» hat kürzlich eine entsprechende Bewertung veröffentlicht. Dabei sind aus Walliser Sicht kaum Überraschungen zu vermelden: Mit einem Wert von 7,2 Punkten rechts von der Mitte positioniert sich Nationalrat Oskar Freysinger von der SVP. In seiner eigenen Fraktion belegt er einen Platz im Mittelfeld. Mit einem Wert von 1,7 Punkten rechts von der Mitte siedelt sich der radikale Jean-René Germanier ebenfalls in der Mitte seiner FDP-Frakti-



Der Präsident der Stiftung «Altes Turtmann», Hans Ruppen (links), durfte von Rainer Mathier, Vertreter des Verbandes Oberwalliser Raiffeisenbanken, den mit 5000 Franken dotierten Raiffeisenpreis 2004 entgegennehmen.

Mit dieser hohen Auszeichnung ist ein Geldpreis von 5000 Franken verknüpft. Dieses Jahr fiel die Wahl der Juroren an die Stiftung «Altes Turtmann». Klaus Troger, Bauberater des OHS, teilte in seiner Laudatio die Gründe dieser Wahl mit: «Die Stiftung «Altes Turtmann» hat mit ihren Bemühungen gangbare Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, bewusst an der Zukunft des eigenen Dorfbildes zu arbeiten und mitzugestalten.» Als besonders gelungene Beispiele nannte Klaus Troger die Renovation des Wäbihüs oder die Realisation des Kulturpfades.

Wertvolle Dienste zum Erhalt der Heimat

Vierorts bilden die Dorfkerne mit ihren in traditioneller Bauweise erstellten Gebäuden heute

mehr denn je die heimlichen Zentren der Dörfer und Städte, teilte Klaus Troger mit. Vierorts seien indessen gerade jene Quartiere in die Jahre gekommen und vom schleichenden

Zerfall bedroht. Manchenorts stelle sich die Frage, ob die Gebäude abgerissen oder saniert werden sollen. Der bewusste Umgang mit derartig noch erhaltener Bausubstanz werde zu ei-

ner Herausforderung für jede Gemeinde und Bevölkerung. «Stiftungen, wie sie der Preisträger verkörpert, leisten daher wertvolle Dienste und Arbeit zum Erhalt unserer Heimat», lobte Klaus Troger. Anschliessend konnte Hans Ruppen, Präsident der Stiftung «Altes Turtmann», aus den Händen von Rainer Mathier, Vertreter des Verbandes Oberwalliser Raiffeisenbanken, die wohlverdiente Anerkennung und den Preischeck in Höhe von 5000 Franken entgegennehmen.

Drei wichtige Projekte für das nächste Jahr

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung wurden für das kommende Vereinsjahr drei Projekte aufgezeigt. Die Thematik «Umbau und Sanierung von Wohn- und Ökonomiegebäuden» soll auf der neu zu gestaltenden Website des Vereins eine Plattform erhalten. Des Weiteren soll vermehrt die Problematik der Dachlandschaften aufgegriffen werden. Der heutige Wunsch nach mehr Luft, Raum, Licht führe zu Dachfenstern, Lukarnen und Dachterrassen, die ungewohnte Bilder ergeben und nach Ansicht des OHS gar störend wirken. Zudem will sich der OHS mit der Problematik der Abwanderung befassen. Die Zentren werden immer grösser, die Dörfer bluten aus. Diese Erscheinung prägt nicht nur das Oberwallis, sondern begleitet als Agglomerationsprozess einen langwierigen Strukturwandel, der auch international für Probleme sorgt. Der OHS will diesbezüglich mit verschiedenen Beiträgen zur Sensibilisierung der Bevölkerung beitragen. **wek**

Autos explodieren nur in Hollywood

Gestern brannte oberhalb von Visp ein Auto vollständig aus

V i s p. – Allein beim Anblick des untenstehenden Fotos bekommt man die blanke Gänsehaut – ein einziger Gedanke schießt einem durch den Kopf: «Hoffentlich ist da nichts Schlimmes passiert». Doch alles halb so wild, das Auto brannte erst aus, als alle Insassen längst in Sicherheit waren.

Aber alles ganz langsam der Reihe nach. Infolge des miesen und regnerischen Wetters holte Hans C.* zusammen mit seiner Frau seinen Grossenkel und dessen zwei Kameraden aus dem Kindergarten ab.

Plötzlich strömte Rauch in die Kabine

Man fuhr auf der Kantonsstrasse von Visp in Richtung Visperterminen. Kurz nach der ersten Spitzkehre oberhalb des Spitals Visp bemerkte der

Fahrzeuglenker urplötzlich Rauch in der Fahrerkabine. Hans C. erinnert sich: «Erst hörte ich ein Geräusch als ob eine Flasche geöffnet würde. Gleich danach strömte ein wenig Rauch links vom Lenkrad her in die Kabine». Er hätte sofort angehalten und gewartet, bis Kinder und Ehefrau das Fahrzeug verlassen hätten. Zwar sei ständig Rauch hochgestiegen, aber gebrannt hätte es längst noch nicht. Man habe gar noch Zeit gehabt, einige Sachen wie unter anderem den Fahrzeugausweis aus dem Fahrzeug zu holen, teilte uns Hans C. mit.

Brand für Feuerwehr kein Problem

Danach hätte er den Verkehr geregelt, die Unfallstelle gesichert und neugierige Leute und Passanten auf Distanz zum Wagen gehalten. So richtig zu

brennen angefangen hätte der Wagen erst rund zehn Minuten später: «Als es dann wirklich brannte, hatte ich Angst, dass der Wagen explodieren könnte, denn ich hatte erst kurz vorher noch voll getankt. Doch ein Polizist teilte mir schliesslich mit, dass die Autos nur in Hollywood explodieren.»

Als die Feuerwehr kurze Zeit nach Ausbruch des Brands eingetroffen war, hatte diese ein leichtes Spiel, den Fahrzeugbrand zu löschen, wie uns der Kommandant der Visper Feuerwehr, Marco Studer, mitteilte.

Kurzschluss in der Elektrik?

Wie konnte der Vorfall überhaupt geschehen? Hans C. selber vermutet, dass der Kurzschluss einer elektrischen Leitung neben dem Lenkrad erst zum Schwelen und schliesslich zum Brand geführt hätte.

Freilich ist dies vorerst bloss Spekulation. Es bleibt den Spezialisten vorbehalten, die effektive Brandursache herauszufinden. Die Vermutung von Hans C. ist indessen ziemlich wahrscheinlich, zumal man bedenkt, dass in modernen Autos praktisch in jeder Ecke eine elektrische Leitung durchläuft, und dass das Fahrzeug, wie auf dem Bild un schwer zu erkennen ist, von innen her ausbrannte. Ein Motorbrand kann folglich ausgeschlossen werden. Was auch Hans C. bestätigt: «Als erstes hatte ich nach dem Aussteigen unter der Motorhaube nachgeschaut, aber da war alles in Ordnung. Und ein achtlos fallender gelassener Glimmstängel scheidet von vornherein als Brandquelle aus: Sowohl Hans C. als auch seine Frau sind Nichtraucher. **wek**

*Name der Redaktion bekannt

Anzeige

Die Mittelklasse: Wasserträgerin, jedoch zu dumm für die Politik?

Weder Advokat noch Direktor, aber dem Volk nahe, so sind die Kandidaten der SVP-Liste Sidens. Eine «schwache» Liste, die aber stört. Das systematische Abreissen der Plakate stellt einen Beweis dar, die Geringschätzung gewisser Kandidaten durch bestimmte Medien einen weiteren. Der Respekt der Demokratie steht auf schwachen Füßen.

Welchem Stand muss man angehören, um das Volk würdig vertreten zu können?

Antwort am 5. Dezember 2004!

Jacqueline Bovier-Widmer
Kandidatin SVP



Ein Furcht erregender Anblick: Das Fahrzeug brannte von innen her vollständig aus. Fotos Peter Moser



Der Visper Feuerwehr bereitete das Löschen des Fahrzeugbrands keine Probleme.